Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 24. Mai. „Standard" erfährt, daß die günstigen Erwartungen anscheinend gerechtfertigt sind. Zwar sei noch nichts fest geregelt, der Congreß trete aber zusammen, falls nicht störende Zufälle eintreten. Der Czar machte erhebliche Zugeständnisse, obwohl noch viel Schwierigkeiten vorhanden seien, um bei der gegenwärtigen Stimmung Rußlands eine friedliche Lösung zu erwarten. Die „Morningpost" meldet: Schuwaloff versichert, die russische Friedensneigung komme der englischen gleich. Er sei der Ueberbringer gewisser Ausdrücke der Bereitwilligkeit und des Entgegenkommens, sowie eines allgemeinen Versöhnungsplanes. Rußland lehne die Annullirung des Vertrages von San Stefano ab, sei aber vorbereitet, denselben auf dem Congreß zu discutiren. Demnächst beginnen die Besprechungen betreffend die Basen practischer Verhandlungen.

Wien, 24. Mai, Gegenüber der Blättermeldung von Begebungen der Anglobank, in Paris einen Vorschuß auf den 5-Millionen-Credit namens des gemeinsamen Finanzministers aufzubringen, kann die „Presse" auf Grund authentischer Mittheilung erklären, daß hierzu weder von Seiten des gemeinsamen Finanzministers, noch von Seiten des österreichischen Finanzministers irgend Jemand beauftragt worden sei.

London, 24. Mai. Das Unterhaus hat die Resolution Cartington's betreffend die Verwendung indischer Truppen mit 347 gegen 226 Stimmen abgelehnt; die Majorität für die Regierung beträgt mithin 121 Stimmen. Das von dem Staatssecretär der Colonien, Hicks-Beach, gestellte Amendement, welches besagt, das Haus halte die verfassungsmässige Controle des Parlaments in Bezug auf die Aushebung und Verwendung von militärischen Streitkräften für vollständig gesichert, und erachte es daher für unnöthig und unzweckmäßig, einer Resolution zuzustimmen, die die Hände der Regierung zu schwächen geeignet wäre, wurde ohne Abstimmung genehmigt.

Deutsches Reich.

Die Motive zu dem Attentatsgesetz sind von dem bayerischen Bundesraths-Bevollmächtigten verfaßt.

Nachdem die Congreßidee in der orientalischen Frage wieder mehr in den Vordergrund getreten ist, beschäftigt man sich bereits wieder mit der Frage des Congreßortes. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß dieser nicht in Berlin sein werde. Genannt werden Wien, Baden-Baden, auch Genf. Warum nicht Kalau?

Da der diesjährige socialdemokratische Congreß in Gotha nicht wird tagen können, sieht man sich nach anderen Städten um. Der „Fackel" zufolge soll er in Bremen abgehalten werden. Nach der „Berl. fr. Pr." läßt sich das Vorhaben auch ohne ihn besorgen, darum könne er ruhig ausfallen.

* Der Reichstag war, wie bereits erwähnt, während der ganzen Session nicht so zahlreich besucht wie gestern, es haben sonder verschiedene Abgeordnete ihre bereits begonnenen Badekuren unterbrochen, um an der Berathung Theil zu nehmen. Die Tribünen waren überfüllt; in der Hofloge bemerkte man u. A. den französischen Botschafter St. Vallier und den österreichischen Militärbevollmächtigten Fürst Lichtenstein, ferner den Gouverneur von Berlin General-Adjutanten des Kaisers, General der Infanterie von Boyen, den Kriegsminister von Kameke und den Hofmarschall von Perponcher. Auch die Diplomatenloge war nicht besetzt. Auf einer Tribüne bemerkte man auch die „Bürgerinnen" Hahn und Stägemann:.

* Der „Reichs-Anz." veröffentlicht ein Concurrenzausschreiben, betreffend den Entwurf eines allgemeinen Collegiengebäudes für die Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg.

* In Pforzheim haben bei den Stadtverordnetenwahlen die Socialdemokraten in der dritten Wählerklasse gesiegt.

* In Hamburg ist ein allgemeiner Tischlerstrike ausgebrochen. Die socialdemokratische Presse warnt vor Zuzug.

Schweiz.

Die neulich von uns gemeldete Abstimmung des züricher Volkes ist von hoher Bedeutung für das Gotthardtunternehmen. Man vermuthet, daß in Folge der Ablehnung der Subvention seitens Zürich die Nachsubvention in der nächsten Bundesversammlung nicht verhandelt werden wird.

Belgien.

Der Gesetzentwurf wegen Rückkaufs eines Theiles der flandrischen Eisenbahnlinien wurde von der Deputirten-Kammer genehmigt.

Frankreich.

Der Postcongreß nahm in seiner Plenarsitzung am Mittwoch die Bestimmungen über gleichmäßige Behandlung von eingeschriebenen Briefen im ausländischen Verkehr an.

Rußland.

In dem Befinden Gortschakoffs ist bezüglich der Anschwellungen und der Schwäche keine Besserung eingetreten; nur die Schmerzen sind weniger heftig und der Patient kann zeitweilig das Bett mit einem Ruhesessel vertauschen — Ignatieff, der ebenfalls erkrankt war, befindet sich besser.

Mittelst Extrazuges der Nicoaibahn ist am 23. Nachmittag 2 Uhr der Schah von Persien in Petersburg eingetroffen. Der Schah wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, vom Kaiser und den Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen, fuhr an der Seite des Kaisers im offenen Wagen den Newsky-Prospect entlang nach dem Winterpalais und wurde von der massenhaft angesammelten Bevölkerung freundlich begrüßt. Die Stadt Petersburg hat zu Ehren des Schah Flaggenschmuck angelegt. Der Aufenthalt des Schah wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen bis zum Mittwoch dauern.

* Die russischen Auswanderer, welche neulich Elbing passirten, waren Mennoniten; die Vermuthung, daß sie zur Bemannung von Kriegsschiffen bestimmt seien. also falsch.

* Nach einer Meldung der „Posener Zeitung" ist die Rinderpest in Russisch-Polen nunmehr auch in den Orten Radzywie, Kreis Gostynin, und Wladislawowo, Kreis Kalwarya, erloschen.

Spanien.

Nach Nachrichten aus Perpignan hat sich in den spanischen Ortschaften in der Nähe von Junquera eine Schaar von etwa 50 bewaffneten Personen gezeigt, die unter dem Rufe: „Es lebe die föderale Republik!" die Ortschaften durchzog und die Zollwachposten entwaffnete.

Amerika.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat am Mittwoch eine Resolution angenommen, durch welche das auf den Antrag Potter's eingesetzte Comité ermächtigt wird, die angeordnete Enquête auf jeden Staat auszudehnen, wo Ursache vorhanden sei zu glauben, daß Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen stattgefunden hätten.

Halle, den 24. Mai.

— Um seines reichhaltigen und überaus interessanten Programms willen dürfte das Concert, welches Hr. Musikdirector Walther aus Leipzig nächsten Montag im Café David zu geben beabsichtigt, dem musikliebenden Publikum zum Voraus empfohlen werden. Zwei Piècen namentlich sind von großer Zugkraft: Der Marsch der heiligen drei Könige aus dem Oratorium „Christus" von Liszt, instrumentirt von Walther, und: Die Völkerschlacht bei Leipzig, kriegerisches Tongemälde von Wieprecht, exekutirt von drei Orchestern. Bei ungünstigem Wetter muß das Concert allerdings unterbleiben und verschoben werden.

---

§ Kosmographische Abendunterhaltung.

Das große Unternehmen Herrn v. Heugels hatte am Donnerstag Abend vor einem, wie wir zu unserer aufrichtigen Freude bemerkten, zahlreichen Publikum seine Fortsetzung gefunden in der Betrachtung der Sonne und ihres Wesens, nicht als Weltkörper, sondern speciell als unseres Centralkörpers. Da diese Vorlesung die Vorläuferin der über das ganze Sonnensystem ist, so war es naturgemäß beim Betrachten der Eigenschaften der Sonne schon jetzt darauf Rücksicht zu nehmen, wie sich dieselben auf die Planeten äußern. Mit vielem Geschick und mit glücklich gewählten Einrichtungen wußte Herr v. Heugel am Tableau und räumlich seinen Zuhörern das zu versinnbildlichen, was die Frucht mühsamer Forschung vieler Jahre ist. Durch Vergleichung mit begreiflichen, der Erde und den irdischen Verhältnissen entnommenen Dingen bekam der Einzelne eine klare Anschauung über das, was Zahlen nicht erkennen lassen, z. B. über Entfernung, Größe, Gestalt unserer Centralsonne. Nachdem Herr v. Heugel die verschiedenen Theorien über Fortpflanzung des Lichtes nebeneinandergestellt hatte, kam er in umfassender Weise auf die Spectralanalyse und deren Verdienste um die Astronomie zu sprechen. Der Vortrag hatte damit das Programm erschöpft. Die nächste Vorlesung findet am Sonnabend, den 25. Mai statt.

Provinzial-Nachrichten.

Dreißigste Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen

am 23. Mai 1878.

(Original-Bericht.)

Die dreißigste Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha, die dieses Jahr nach Nordhausen einberufen ist, wurde am Morgen des 23. vom Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Landrath v. Nathusius-Königsborn mit einigen begrüßenden Worten eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Herr Bürgermeister Riemann-Nordhausen das Wort und heißt unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Behandlung landwirthschaftlicher Fragen die Anwesenden in der Stadt Nordhausen herzlich willkommen.

Die Versammlung tritt sodann in die Tagesordnung ein und nimmt zunächst einen kurzen Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzers Nobbe-Niedertopfstedt über die Frage entgegen: Welche Aenderungen des Viehseuchegesetzes haben sich bisher durch die Erfahrung als erwünscht herausgestellt? Der Redner stützt sich, ohne seine individuellen Ansichten zur Geltung zu bringen, auf specielle Anträge des landwirthschaftlichen Vereins zu Genthin, die dahin gehen, daß der Centralverein nach Realisirung folgender Wünsche streben möge: Alle Schweine sind auf öffentlichen Wegen per Wagen zu transportiren; ferner wünscht man eine genaue Festsetzung darüber, ob die Bestimmung des Viehseuchegesetzes vom 25. Juli 1875, wonach der Gebrauch der Milch von Kühen, die mit milzbrandigen Thieren in Berührung gekommen sind, innerhalb der nächsten drei Tage nach Ausbruch der Krankheit verboten ist, auch dann zur Anwendung kommen soll, wenn eine unmittelbare Berührung der gesunden und kranken Thiere nicht stattgefunden hat. Der Redner spricht sich in Bezug auf die letzte Frage dahin aus, daß er zwar nicht für nöthig halte, das Gesetz nach der angeführten strengen Interpretation zur Anwendung zu bringen, weist aber andererseits darauf hin, daß jedenfalls auf einer genauen Anzeige der erkrankten Viehstücke an den Amtsvorsteher bestanden werden müsse, um eine gute Controle der kranken Thiere zu ermöglichen. Der Genthiner Verein will ferner die Schutzpockenimpfung bei Schafen verboten wissen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Nobbe referirt Herr Gutsbesitzer Ritze-Kirchheim über die Frage: Erscheint es im Interesse der Landwirthschaft geboten, die sogenannten Schmierschäfereien, welche sich in Thüringen noch vorfinden, zu beseitigen, und auf welche Weise kann dies geschehen? Redner führt aus, daß in den Schmierschäfereien ein großer Nachtheil für die Landwirthschaft liege. Wenn ein Ort mit Schmierschäfereien das Glück haben solle, einen District zu bekommen, wo Schafzucht besteht, so würden die Besitzer von Reinvieh nicht im Stande sein, die Schau zu besuchen. Das Gesetz habe insofern eine Lücke, als es in Orten, wo von vielleicht 20 Besitzern von Schmiervieh 5 nicht zum Reinvieh übergehen wollten, diese Minorität nicht zwingen könne, ebenfalls nur Reinvieh zu halten. Es kommt erst dann zur Anwendung, wenn die Räude bereits zum Ausbruch gekommen ist. Eine Desinfektion sei indessen mit so geringen Mitteln auszuführen, daß die Schmierschäfereien schon längst beseitigt sein würden, wenn nicht Mangel an Einheitlichkeit vorhanden wäre. Herr Dr. Delius theilt mit, daß von der Pommerschen Oekonomiegesellschaft ein Referat geschickt sei, welches sich bezieht auf 1) Gefahr der Ansteckung bei Bahntransporten, 2) Versuchung der Schlachtviehmärkte in Berlin. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß im Gesetz hinreichend Schutz gegen die Schmierschäfereien geboten sei. Außerdem betheiligten sich bei der Debatte noch die Herren Kleemann-Wanderode, v. Nathusius-Königsborn und Remonte-Deputarzt Diennemann. Nach weiterer Debatte einigt sich die Versammlung schließlich zur Annahme folgenden Antrages des Referenten: die Versammlung überweist das gesammte Material dem Vorstande zur weiteren Prüfung und spricht als einzigen Wunsch aus, daß ein Reichsviehseuchegesetz erlassen, und daß dasselbe mit möglichst gleichlautenden Instruktionen seitens der Partikularstaaten versehen werde. — Wegen Nichtanwesenheit des Referenten muß Punkt 2 der Tagesordnung (Feststellung des Gehalts an Phosphorsäure in den künstlichen Düngern) ausfallen.

Ueber Punkt 4: Welche Verluste an Nährwerth erleiden die Diffusionsrückstände bei längerem Aufbewahren und wie ist diesem Verlust am zweckmäßigsten vorzubeugen? referirt Prof. Dr. Märcker-Halle. Im October 1875 — so führt der Redner aus — wären 5223 Centner Diffusionsschnitzel in eine ausgegrabene Miete eingemietet, und im December 1876 wären 2890 Centner herausgenommen worden, so daß 44,7% verloren gegangen waren. Verschiedene andere Versuche haben zu denselben Resultaten geführt. Dieser Verlust an Wasser hätte indessen durchaus keine Erhöhung an Trockensubstanz zur Folge gehabt. Dieser Uebelstand dürfte zum Theil durch Herstellung möglichst dichter Gruben gehoben werden, dann auch dadurch, daß die Diffusion nicht so heiß betrieben werde und daß man Körper, welche die Flüssigkeit aufsaugen könnten, mit den Diffusionsschnitzeln einmischet.

Der Herr Vorsitzende spricht dem Herrn Redner den Dank der Versammlung aus und knüpft hieran einige Bemerkungen über die Erfahrungen, welche er mit den Diffusionsschnitzeln gemacht habe.

Punkt 5: Ueber landwirthschaftliches Prämiirungswesen mit Berücksichtigung des Behmerschen Pointsystems behandelt Herr Rittergutsbesitzer Nobbe-Niedertopfstedt. Redner geht von der Wichtigkeit des Prämirungswesens aus und weist eingehend dessen Einflüsse auf eine gute Züchtungsmethode und auf die Resultate derselben nach. Indem er auf die Nothwendigkeit einer guten Züchtung überhaupt aufmerksam macht, empfiehlt er eine solche gleichzeitig, weil sonst die pecuniären Quellen, die zur Förderung derselben seitens der Regierung zur Verfügung gestellt werden, leicht versichen könnten. Im weiteren Verlaufe des Vortrages kommt der Redner ausführlich auf das Behmersche Pointsystems zu sprechen, das er mit warmen Worten den anwesenden Collegen empfiehlt und dessen Grundzüge er kurz darlegt. Behmer hat die Resultate seiner Forschungen und Versuche in einem Specialwerke niedergelegt, und dies namentlich empfiehlt er den Anwesenden zum eingehenden Studium. Die sich an den Vortrag knüpfende Debatte bestätigt im Allgemeinen das vom Herrn Referenten Gehörte und giebt Beweis davon, daß man allgemein von der Wichtigkeit des Prämirungswesens überzeugt ist, und daß auch die Behmersche Methode, soweit sie bis jetzt bekannt geworden, allgemeine Würdigung erfahren hat. Einen Beschluß faßt man nicht, sondern beruhigt sich bei dem Gehörten und der dasselbe bestätigenden Debatte.

Es folgt ein Vortrag des Herrn Landrath a. D. v. Nathusius-Althaldensleben über die Frage: „Bewährt sich die Winterschule als Fortbildungsmittel für den kleineren Landwirth?" Redner giebt zunächst den Charakter und die einzelnen Gegenstände an, auf die sich der Unterricht zu beschränken habe. Dann spricht er sich über den Unterschied zwischen Winterschule und einer das ganze Jahr hindurch dauernden Schule aus. Welche von beiden zu wählen sei, würde vielfach von den localen Verhältnissen abhängen. Bei einer zweckmäßigen Leitung würde die Winterschule überraschende Resultate erzielen, wie Redner bei einer Prüfung der Winterschulen der Provinz Sachsen zu beobachten Gelegenheit hatte, und für den kleineren Landmann sehr segensreich wirken.

Ueber die Frage: „Welche Bedeutung hat die Anlage großer Wasserstraßen für die Landwirthschaft?" hält Herr Generalsecretär Dr. Delius-Halle einen interessanten Vortrag. Der Redner weist eingangs auf die Fortschritte hin, die in Frankreich in Bezug auf Anlegung von Wasserstraßen gemacht worden sind, einen Umstand, der auch Deutschland veranlassen müßte, der Anlegung künstlicher Wasserstraßen eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Nutzen der Canäle nun liege zunächst in der Möglichkeit ihrer Benutzung als Transportmittel. In dieser Beziehung böten sie den Eisenbahnen gegenüber den Vortheil, daß die Fracht sich weit billiger stellt, sie ständen jenen jedoch insofern nach, als sie nicht das ganze Jahr hindurch benutzt werden können.

Auf dem Kanalgebiete der Elbe z. B. wurden in dem letzten Jahre nicht weniger als 53 Mill. Ctr. Güter befördert, hiervon waren jedoch nur 4 Mill. Centner landwirthschaftliche und 7½ Mill. forstwirthschaftliche Güter. Daraus ergebe sich, daß die Canäle für landwirthschaftliche Zwecke wenig nutzbringend seien, und daß daher der Landwirth keine Veranlassung habe, die Agitation, die die Neuanlegung von Canalen bezwecke, zu unterstützen. — Wegen Benutzung der Canäle verweist der Redner auf die Bewässerung der Lombardei, Spanien u. s. w. Ein Gebrauch der Canäle zu diesem Zwecke ließe sich indessen bei uns nicht machen, da eben ein Gesetz über diese Frage noch fehle. Die Interessen der Schifffahrts- und Bewässerungskanäle seien allerdings ganz entgegengesetzte. Ein Ausweg sei jetzt dadurch geschaffen worden, daß man breite und tiefe Canäle anlege. Ueber Verzinsung der Canäle lägen noch zu wenig Erfahrungen vor, als daß sich hier ein ausführliches Referat geben ließe; einige würfen eine sehr hohe, andere fast gar keine Rente ab. Die Frage der Verzinsung sei noch eine Zukunftsfrage. vorläufig würde das Geld à fonds perdu gegeben werden. — Nach Ansicht der Culturingenieure müsse erst zur Anlage von Canälen ganz Deutschland nivellirt werden. Dann würde der Verkehr sehr leicht sein, im Winter würden dann auch keine Hochfluthen mehr entstehen.

Bei einer darauf folgenden Debatte traten namentlich die Herren Lucanus und Lipke sehr lebhaft für Anlegung von Canälen ein, während Hr. Gabler auf die hohe Bedeutung der Entlastungskanäle hinwies.

Punkt 7: „Welchen Einfluß wird die für Reich und Staat beabsichtigte Steuerreform auf die Landwirthschaft ausüben?" konnte seine Erledigung nicht finden, da der Referent Hr. Sombart-Ermsleben durch die Arbeiten des Reichstages am Erscheinen behindert war.

Ueber Punkt 8: „Welche Erfahrungen sind über die Wirkung der Polizeiverordnung wegen Vertilgung der Kleeseide gemacht?" sprach sich Hr. Central-Vereins-Director Landesökonomie-Rath v. Nathusius-Königsborn aus. Er theilt in ausführlicher Weise seine Erfahrungen, die er in dieser Beziehung gemacht hat, mit, unter ausführlicher Schilderung der Apparate, die zur zweckmäßigen Vertilgung der Flachsseide beigetragen haben. Der Vortrag hatte, nach der Aeußerung des Redners, lediglich den Zweck, die Fachgenossen zur Mittheilung ihrer Erfahrungen anzuregen. Die Mittheilungen der Fachgenossen gipfelten darin, daß sämmtliche der vielfach empfohlenen Kleeseidenetzen nicht ganz zuverlässig seien, sondern, daß diese Siebe weder mit zu großen noch zu kleinen Löchern versehen sein dürften, wenn sie völlig brauchbar sein sollen. Den Schluß der Tagesordnung bildet ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Maerker „Ueber Rübendüngungsversuche". — Der Redner hatte die Absicht, die Hörer zur Anstellung von Versuchen der Rübendüngung anzuregen, nicht aber über bereits stattgehabte Versuche Bericht zu erstatten. Er erläutert ausführlich die Wirkung des Chilisalpeters, des Kalis und der Phosphorsäure und deren das Wachsthum der Pflanzen hemmenden Wirkung und fordert die Anwesenden auf, nach der von ihm angedeuteten Richtung hin Versuche zu machen und im wissenschaftlichen Interesse zu veröffentlichen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt und es findet gegen ½3 Uhr der Schluß der Versammlung statt.

Der Nachmittag vereinigte die Festtheilnehmer bei einem gemeinschaftlichen Diner im Schneegaß'schen Lokale. Abends findet ein Concert im Gehege statt, während am Freitag, mit der Abhaltung einer Bezirksthierschau, die ganze Festlichkeit zum Abschluß gelangt.

---

§§ **Naumburg**, 24. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht kamen folgende Anklagen zur Verhandlung: am 20.: 1. Der Bergarbeiter Schubert aus Teuchern wegen Urkundenfälschung. Da derselbe geständig wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. 2. Der Tischlergeselle Schildhauer bereits mehrfach bestraft und einmal aus dem Gewahrsam entwichen, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. 3. Der Schauspieler Nitsche aus Neisse in geschlossener Sitzung wegen Unzucht in mehreren Fällen zu 2 Jahren Zuchthaus bestraft. Am 21. Mai: 1. Der Fabrikarbeiter Voigt aus Granschütz, schon mehrfach bestraft, wegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780525024/fragment/page=0001

schweren Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus. 2. Die Fleischer Peilicke und Zipfel aus Hohenmölsen, ebenfalls schon bestraft, wegen Betrugs unter Annahme mildernder Umstände Peilicke zu 6 Wochen, Zipfel zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 22. Mai. 1. Der Einwohner Heisch aus Kitzen von der Anklage wegen wissentlichen Meineides freigesprochen, ebenso die Schwestern Emma Haase geb. Kunze und W. Müller geb. Kunze wegen Sachbeschädigung und versuchter Verleitung zum Meineide.

— Die Badesaison im Soolbad Elmen bei Schönebeck ist am 15. d. M. eröffnet. Durch den Aufbau des neuen Badehauses „Lindenbad" sind die Annehmlichkeiten daselbst bedeutend erhöht, ebenso hat man zur Verschönerung der Umgebung durch Verlängerung der Alleen, Anlage einer Kastanienallee, Ahornallee u. s. w. vervollkommend beigetragen.

— In Betreff des bereits früher erwähnten neuangelegten Weges zum Hexentanzplatze, laufen von den ersten „Sommervögeln" des Harzes die erfreulichsten Berichte ein. Haben doch die Besucher des Bodethales nicht mehr die Hexentreppe zu steigen, was bekanntlich sehr anstrengend war, sondern gelangen auf einem neuen, schönen und bequemen Wege nach diesem hier besuchten und vielbewunderten Punkte. In sanfter Steigung windet er sich den Berg hinan und bietet nicht nur Schutz vor der Sonne durch die zu beiden Seiten stehenden Bäume, sondern gewährt auch bei jedem Schritte die reizendsten Blicke in das Thal, auf die Berge und in die Ferne. Oben angelangt, betritt man die Stelle, wo einst eine Burg, die „Homburg" gestanden haben soll und wo früher ohne Zweifel eine heidnische Opferstätte gewesen ist. Nach wenigen Minuten alsdann ist der Hexentanzplatz erreicht.

Die Mörder des Gensdarmen Barrasch vor dem Naumburger Schwurgericht.

(Original-Bericht.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Am 13. Nov. theilte der Handarbeiter, frühere Drechsler Loß dem Gensdarm Dasler zu Giebichenstein mit, daß er etwas über den Mord wisse und auf Grund seiner Angaben, die sich wesentlich bestätigt haben, ist ermittelt, daß Barrasch von den Gebrüdern Coccejus erschossen ist; beide haben dann auch ein umfassendes Geständniß abgelegt, dabei aber die Absicht bestritten, den Gensdarm haben tödten zu wollen. Sie hätten sich nach Verabredung in der Nacht vom 30.—31. Oct. aufgemacht, um zu wildbieben; Loß wurde abgeholt, erhielt einen Stock und erfuhr später, daß in Döllnitz gejagt werden sollte. Wilh. Coccejus hatte ein doppelläufiges Zündnadelgewehr; Erdm. Coccejus ein doppelläufiges Lefaucheux-Gewehr. Beide zum Auseinandernehmen eingerichtet, konnten unter dem Rocke versteckt getragen werden. Früh 7 Uhr kamen sie hin, trieben sich im Wald umher, kamen nicht zum Schusse. Nachmittag 3 Uhr noch einmal. Wilh. kam zum Schutz auf ein junges Reh, fehlte aber. Als sich die Gesellschaft (Wilh. hatte wieder geladen) wieder zusammengefunden hatte, bemerkte Erdm. den Wagen und rief: „Der Gensdarm kommt." Loß lief in den Wald und entging im hohen Grade der Entdeckung, er hat stundenlang gelegen, drei Schüsse fallen hören, will auch die Worte gehört haben: „Schmeißt die Gewehre weg!" Abends traf er mit den Coccejus in der Nähe von Halle wieder zusammen und erfuhr den Hergang. Wilh. äußerte dabei: „Es hat uns Keiner gesehen; wer **uns verräth**, den erschieße ich; ich will Dir's nur sagen, **Erdmann hat den ersten Schuß abgegeben, da drehte er sich um** und dann habe ich ihm noch zwei nachgeepflastert."

Die beiden Coccejus haben im Verhör ausgesagt, sie wären nach der Pfarrwiese zu gelaufen, wären dort, Leute bemerkend, umgekehrt, hätten gesehen, wie sich der Gensdarm näherte, seien nach einer andern Seite gesprungen, aber von Barrasch verfolgt worden. Vom Laufen erschöpft, hätten sie sich hinter eine Weide gestellt; Wilh. habe gerufen: „Bleiben Sie retour, Herr Wachtmeister", und dann habe Erdmann geschossen. Darauf sei der Gensdarm noch vorgerückt. Wilhelm habe gefeuert, nach dem zweiten Schusse hätte sich der Gensdarm umgedreht und dann sei noch der dritte Schuß abgegeben worden; „Erdm. bildete die erste Rotte, Wilh. die zweite." Nach dem dritten Schusse habe der Gensdarm noch nach Engel gerufen und sei nach dem Wagen gelaufen, während sie selbst über den Förster-Acker entkommen seien. Aus einer Esche sind später Schrote herausgeschnitten worden, welche auch heute vorliegen. Daß auch der erste Schuß getroffen haben muß, erhellt daraus, daß mehrere Zeugen nach demselben zwei Mal „Au! Au!" haben rufen hören. Durch welchen Schuß die Verletzung der Schlüsselbein-Arterie erfolgt ist, ist nicht festzustellen. Die Angeklagten haben angegeben, sie hätten nur erschrecken wollen; aber die Entfernung auf welche hingeschossen ist, die Körpertheile die getroffen sind, die Zahl der Schüsse schließen eine andere Absicht als die der Tödtung aus. Beide Coccejus sind als verwegene Wilddiebe in Halle und Nietleben berüchtigt. Sie wollen die Gewehre vernichtet haben; aber Loß hat sie beim Rückwege beide mit demselben angetroffen. Sie äußerten die Absicht, dieselben im Holz zu „verpaddeln". Später theilte Wilhelm Coccejus dem Loß mit, die Gewehre seien versteckt und sagte: „Hund wenn Du nicht den Rachen hälst, schlag' ich Dich mit der Radehacke todt." Die Gewehre sind nicht gefunden worden. Bei der Haussuchung ist noch eine Doppelflinte und ein Revolver in Beschlag genommen worden.

Loß hat mitgetheilt, daß Wilh. dem Gensdarm Karl Gericke zu Halle den Tod geschworen und überhaupt geäußert habe: Wenn sich ihm Jemand entgegen stellen würde bei der Jagd, ob Förster, ob Gensdarm, so werde er ihn lieber niederschießen, als sich ins Gefängniß bringen lassen. Im März 1877 ist dem Förster Wagner, der ihn und Wilh. im Walde gesehen hatte, von Loß mitgetheilt worden, er könne nur froh sein, daß Coccejus ihn im Walde an jenem Morgen nicht gesehen habe. Wilh. und Erdm. hätten ihm den Tod geschworen, sie würden ihn auf 20 Schritt niederschießen, gleichviel ob es ein Förster oder ein Gensdarm sei. Auch schon im Jahre 1863, als Wilh. und sein Vater vom Verwalter zu Passendorf, jetzigen Gutsbesitzer Reuter in Teutschenthal, beim Jagen betroffen worden, hat Wilh. demselben gedroht, er solle nicht näher kommen, sonst würde er schießen.

Bei der heutigen Vernehmung bestreitet Wilh. C. die **gewerbsmäßige** Ausführung der Jagd; „sie hätten sich nur einen Hasen holen wollen, weil sie keine Arbeit gehabt hätten." Seine Darstellung des Vorgangs ergiebt nichts wesentlich Neues. Der Gensdarm habe vielleicht drei Mal gerufen: „Steht Hunde, oder ich schieße." Dann habe es einen Schlag gegeben wie wenn ein Gewehr versagt; der Gensdarm habe also zu schießen versucht. Er, Wilhelm, habe den ersten Schuß abgegeben; **so sei es, wenn** er auch früher anders ausgesagt habe.

Der Staatsanwalt macht geltend, daß man mit so grobem Schrot keine Hasen schieße, daß man um Nichts und wieder Nichts nicht 3 Stunden laufe und daß Wilh. sein Gewehr für 10 Thlr. hätte verkaufen können, wenn er in Noth gewesen sei.

Erdm. Coccejus will früher noch nicht in Burg-Liebenau gewesen sein. Von Verabredung weiß er nichts und will erst am Morgen des 31. Oct. davon gehört und von Wilhelm und Loß mitgenommen sein. Sein Bruder habe bei der Flucht mehrmals die Mütze verloren, sie aber jedes Mal aufgehoben. Auch er, Erdm., will den ersten Schuß abgegeben haben. Sein Gewehr hätte er unter einen Busch rutschen lassen, wo es liegen geblieben sei.

Loß macht wesentlich ganz neue Angaben. Früher sei er schon öfters als Treiber mit den Coccejus auf die Jagd gegangen. Während er bezüglich des vorliegenden Verbrechens früher im Wesentlichen das in der Anklageschrift Enthaltene aussagte, macht er heute folgende Angaben:

Am 29. Oct. hätten sie sich verabredet, nach Burg-Liebenau zu gehen; er, Wilhelm und der Vater des Coccejus (also nicht Erdmann). In der Nacht vom 29./30. Oct. hat er bei dem Coccejus übernachtet. Am 30. früh 1/2 3 seien sie fortgegangen; und zwar nicht der Vater, der seine Luft gehabt habe, sondern Erdmann, in der Nähe von Ammendorf hätten die Coccejus ganz genau gewußt, wer des Wegs kommen müßte, sie wären also sehr bekannt und vollkommen orientirt gewesen. Dann seien sie ins Holz gekommen, einer der Coccejus habe ein Reh verwundet, was verendet und gefunden sei. Später haben sie hinter einem Diemen geschlafen, da der Wilh. Coccejus durchaus nicht nach Hause gewollt habe; dann hätten sie noch mehrere Treiben veranstaltet, im Ganzen zwei Rehe und einen Hasen erlegt, welche sie in einem im Holze „gefundenen" Tragkorbe untergebracht hätten. Er selbst sei nach mehreren Stunden ruhigen Liegens aufgestanden und von Ammendorf aus mit dem Wagen des Herrn Krommisch aus Halle neben dem Kutscher nach Halle gefahren; auf der Chaussee habe er die Coccejus getroffen, wo sie die erwähnten Aeußerungen gethan hätten. Loß habe den Korb trotzdem mitgenommen, sie seien nach Trotha gegangen, wo ihnen Wilke die zwei Rehe und den Hasen abgekauft habe. Das Geld sei getheilt und er, Loß habe einen 5 Markschein und kleines Geld erhalten. In Giebichenstein beim Eintritt in einen Kaufmannsladen hat er unter dem Rocke des Erdm. Coccejus einen Gewehrschaft herausragen sehen und denselben noch selbst zurück unter den Rock geschoben. Den Korb habe er erhalten zum Zerhacken und zum Verbrennen. Seine frühere Aussage habe er deshalb falsch gemacht, weil zu Hause der Vater ihn himmelhoch gebeten habe, wenn die Sache herauskäme, doch ja ihn, den Vater zu schonen, ebenso wie den Wilke in Trotha. Deshalb hatte er so falsch ausgesagt. Als er am 8. April nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft den Wachtmeister gesprochen und ihm von diesem ins Gewissen geredet worden sei, habe er zuerst gesagt, daß er etwas verschwiegen habe.

Die Gebrüder Coccejus geben jetzt beide zu am 30. October bereits gejagt und das Wild verkauft zu haben. Beide bleiben dabei den ersten Schuß abgegeben zu haben.

Es folgt das Zeugenverhör, das kein besonderes Interesse bot, da alle Punkte der Anklage bestätigt wurden. Die Frau Lober ist Eigenthümerin des Tragekorbes, den sie sofort mitnehmen kann. Mehrere Gensdarmen und Förster bekunden von Loß gehört zu haben, wie ihnen die Coccejus den Tod geschworen hätten.

Von der Vernehmung des Zeugen Wilke in Trotha steht der Staatsanwalt ab und behält sich die besondere Verfolgung ausdrücklich vor.

Ein Situationsplan vom Ort der That, die Scheiben von einem Probeschießen daselbst, die Flinte, die herausgeschnittenen Schroten, die Patrone, welche das Gewehr des Barrasch nach der That noch enthielt, der Helm, der Waffenrock des Ermordeten werden wiederholt vorgelegt und in Augenschein genommen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

[Die Marokkaner in Berlin] bilden natürlich noch immer den Gegenstand allgemeinsten Interesses. Als die Mitglieder der Gesandtschaft am Donnerstag am Palais vorfuhren, um an der Tafel Theil zu nehmen, hatte sich eine nach zehntausenden zählende Menschenmenge angesammelt, um den prunkvollen kaiserlichen Gala-Equipagen die in weiße Gewänder gehüllten Gäste entsteigen zu sehen. Der Kaiser empfing den Botschafter in Anwesenheit seiner Adjutanten und des Staatsministers v. Bülow zunächst allein (nur der Dolmetscher begleitete ihn) im Malachitzimmer. In tiefer orientalischer Verbeugung verharrte der Botschafter, bis der Kaiser ihn zu sprechen aufforderte. Dann sprach der greise Sid Tidi den Hima in kurzen und schlichten Worten aus, „wie sein Herr, der Sultan, den Wunsch gehegt habe, seine Dankbarkeit zu bezeigen für die großen Aufmerksamkeiten, welche ihm vor Jahresfrist seitens des Kaisers erwiesen worden, und daß er ihn bitte, die mitgebrachten Geschenke in diesem Sinne aufzunehmen. Die Freundschaft zwischen den beiden Reichen würde durch diesen persönlichen Austausch guter Gesinnungen hoffentlich noch gestärkt werden." Der Kaiser, angenehm berührt von der ganzen Szene, antwortete, daß es auch ihm Freude mache, die beiden Länder in so freundschaftlichen Beziehungen zu wissen; er hoffe, daß es immer so bleiben werde und beitze die Botschaft herzlich willkommen. Die Unterredung währte fünf Minuten. Inzwischen waren die Geschenke ausgebreitet worden und erregten bei allen Beschauern ganz außergewöhnliche Bewunderung. Diese Geschenke bestehen ganz ausschließlich aus Stickereien. Als werthvollste Piecen sind zehn Pferdedecken hervorzuheben, welche je das ganze Pferd bedecken und mit sogenannten Vorführ-Halftern oder Zäumen versehen sind. Der Stoff ist Goldbrokat mit jedesmal verschiedener Grundfarbe, die Stickereien sind in Seide und Gold ausgeführt. Dann folgen vier wunderprächtige große runde Tischdecken aus rothem und grünem Sammet. Die überaus kunstvoll ausgeführte Goldstickerei liegt fingerdick auf. In derselben Weise sind zwei sogenannte Frauengürtel, welche eine Breite von einem Fuß haben, ausgeführt, als Pendant dazu zwei etwas weniger breite Männergürtel. Eine Unmasse Burnusse aus schwerster Seide mit weniger Stickerei, die das Auge durch die Sättigung ihrer Farben entzücken, hatten den Raum vieler Kisten in Anspruch genommen. Als zierlichstes Geschenk machten dann 10 Paar, ganz wunderbar hergestellter Pantoffeln für Damen und Herren den Beschluß. Sie sind aus dem feinsten Maroquinleder hergestellt und ebenfalls mit fingerstarken Stickereien in Gold und Silber geschmückt. Die Stickereien stellen Blumen, Arabesken und Thiergestalten dar. Auffallend erschien die Abwesenheit der unter den Geschenken vermutheten Waffen, und der Botschafter mochte wohl diesen Gedanken ahnen, denn aus freien Stücken erklärte er, sein erhabener Herr habe die Uebersendung von Waffen aus Hochachtung vor der Ueberlegenheit der „deutschen Waffen" unterlassen. Die von ihm ebenfalls angekündigten sechs Berberrosse sollen ursprünglich durch ein in der Nähe befindliches Kriegsschiff nach Deutschland befördert werden. Die Ueberführung wird indessen über Hamburg erfolgen. Nach einer Pause von 10 Minuten begab man sich in die Rotunde zum Diner. Um 6 1/2 Uhr erreichte das Diner seinen Schluß. Der Botschafter war ganz entzückt von dem ihm gewordenen Empfange. Er konnte gar nicht genug rühmen, wie mächtig ihn der Anblick des großen Kaisers ergriffen habe, und er drückte wohl 10 Minuten lang dem Major v. Rosenberg die Hand, seiner Bewegung kaum Meister werdend. — Bald darauf begaben sich die Fremden in die Oper, wo „Margarethe" von Gounod gegeben wurde. Auch hier erregten sie, wie überall, großes Aufsehen. Ihr Aufenthalt in Berlin wird sich noch auf etwa acht Tage erstrecken.

— [Eine Riesen-Zeitung.] In Amerika erscheint eine Zeitung, deren Format von den größten bisher erschienenen Journalen nicht annähernd erreicht wird. Ausgebreitet hält sie bei einem Gewichte von 231 Gramm einen Flächenraum von 4 Metern; sie hat acht Seiten, jede zu zwölf Spalten mit 367 Zeilen, was 4404 Zeilen für die Seite und 35,232 Zeilen für alle acht Seiten ergiebt. Der Zeileninhalt würde also, unter Annahme von 25 Zeilen für die Seite und von nahezu 300 Seiten für den Band, ungefähr fünf Buchbände repräsentiren, was wieder, wenn diese Zeitung nur einmal in der Woche erschiene, in Jahresfrist eine Bibliothek von 260 Bänden bilden, würde sie aber täglich und mit Ausfall der Sonn- und Festtage an 300 Tagen ausgegeben, einen Bücherschrank mit 1500 Bänden füllen würde.

— [Zur Sage vom Kraken oder Tintenfisch.] Der „Warrnambool Standard" theilt folgenden entsetzlichen Fall mit. Ein Taucher, Namens Smale, war damit beschäftigt, einen Felsen in der Mündung des Moyne bei Belfast (Australien, Victoria) zu sprengen. Als er am 7. Febr. eine Mine gesprengt hatte, ließ er sich auf dem Meeresboden nieder, um die abgesprengten Steine an Ketten zu befestigen und aufziehen zu lassen. Als er [illegible] einen Steinblock abgerollt hatte, fühlte er sich plötzlich an [illegible] Arme fest umschlungen. Als er nachlaß, bemerkte er, daß [illegible] der Arm eines riesigen Tintenfisches (Sepia L.) umschlungen [illegible] Er versuchte es, sich davon zu befreien, indeß mit Anwendung aller Kräfte gelang ihm dies nicht, hatte aber die Folge, daß [illegible] das Thier, welches mit den anderen Armen sich an den [illegible] gehängt hatte, davon los ließ und ihn nun um Leib und [illegible] völlig umschlang. Smale blieb bei voller Besinnung und erkannte sogleich, daß nichts ihn vom schrecklichsten Tode retten könne, als sich so schnell als möglich aufziehen zu lassen. Oben angekommen, gelang es seinen Mitarbeitern, ihren Gefährten aus den schrecklichen Armen dieses Seetoufels zu befreien, die ihn [illegible] ständig und mit mächtiger Kraft umschlungen hielten. Jeder [illegible] acht Arme dieses Scheusals hatte eine Länge von 4 Fuß bei [illegible] Dicke des Faustgelenkes eines Mannes. Die innere Fläche dieser Arme ist mit einer großen Zahl von Saugnäpfchen versehen, durch die das Thier sich mit der Beute aufs festeste verbindet. Herr Smale verschert, daß das Unthier Kraft genug besitzt, drei Männer unter Wasser festzuhalten.

— [Bergstrafung durch Handschuhe.] Ein von Schleswig nach Berlin reisender Herr kaufte in Hamburg ein Paar marine-blaue Handschuhe, zog dieselben, in Berlin angekommen, an und machte damit mehrere Besuche. Bald darauf fühlte er sich unwohl und kam krank in Schleswig wieder an. Auf den Händen bildete sich ein eigenthümlicher, für den behandelnden Arzt unerklärlicher Ausschlag und eine allgemeine Erschlaffung des Körpers bei sich ein. Selbst über die eigenthümlichen Symptome der Krankheit nachdenkend, kommt Herr v. J. auch auf die neuen Handschuhe, theilt dies seinem Arzte mit, der erst über die Vermuthung lächelt, dann aber doch die Handschuhe zur Untersuchung giebt. Da hat sich nun herausgestellt, daß nicht unbedeutend Arsenik in den Handschuhen vorhanden war.

Lotterie.

Ziehung der am 22. d. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse Braunschweiger Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 150000 M. auf Nr. 80352; 40000 M. auf Nr. 73638; je 10000 M. auf Nr. 33289 33713 41867; je 5000 M. auf Nr. 41622 u. 66864; je 4000 M. auf Nr. 1160 5200 6831 30778 33128 43310 45567 48138 54616 55015 57140 64148 68338 77517 78698; je 1200 M. auf Nr. 1409 2339 3862 5291 10630 11016 15361 15479 16704 25361 27079 34644 35275 37579 38243 41050 41220 42324 45618 45834 56640 61941 76107 80485 80693; je 600 M. auf Nr. 1842 3566 4230 6122 10217 11581 12967 19826 21231 21780 24503 24900 24914 27592 28221 33683 39441 39663 40694 41263 46733 46966 47656 50833 51442 53451 55085 57499 61131 61875 64042 64261 67151 72755 73545 75616 77561 81114 82884.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 23 Mai. Rüböl loco m. Faß 64,3 M., ohne Faß 62,8 M. p. 100 Kilogr., p. diesen Monat und p. Mai-Juni 63—62,4 bez., Juni-Juli 63—62,5 bez., Septbr.-Octbr. 62,1 bis 61,8—62 bez., Oct.-Novbr. 62,1—61,8—61,9 bez. Spiritus loco m. Faß — bez., p. diesen Monat Mai-Juni und Juni-Juli 52,8—52,4 bez., Juli-Aug. 53,8—53,5 bez., Aug.-Sept. 54,4—54,2 bez., Sept.-Oct. 53,8—53,5 bez.

Stettin, 23. Mai. Weizen Mai-Juni 207,50, Juni-Juli 207,50. Roggen, Mai-Juni 133,00, Juni-Juli 133,50. Rüböl, Herbst 285,00. Rüböl, 100 Klgr., Mai 63,00, Septbr.-Octbr. 62,00. Spiritus loco 52,40, Mai-Juni 52,00, Juni-Juli 52,00, Juli-August 52,70. Petroleum loco 11,75.

Breslau, 23. Mai. Weizen, Mai 205,00. Roggen, Mai 129,50, Mai-Juni 129,50, Juni-Juli 120,50. Spiritus 100 Liter 100% Mai-Juni 51,70, Juni-Juli —, Aug.-Sept. 53,00. Rüböl Mai 65,00, Mai-Juni 65,00, Sept.-Oct. 61,50. Zink unsatzlos.

Cöln, 23. Mai. Weizen, hiesiger loco 24,00, fremder loco 22,00, Mai 20,80, Juli 20,75, Nov. 20,60. Roggen, loco 16,00, Mai 14,20, Juli 14,15, Nov. 14,20. Hafer loco 15,00, Mai 14,90. Rüböl loco 35,00, Mai 34,40, Oct. 32,90.

Amsterdam, 21. Mai. Der Kaffee-Markt zeigt ein ruhiges Ansehen, ohne an Festigkeit verloren zu haben. In Zettelwaare ging nur wenig um, doch bleiben die Ablieferungen befriedigend. In Privatauction angebotetene 5078 Ballen Padang lösten 53 à 71 1/4 cs. und 101 Ballen Preanger 53 1/2 à 54 1/2 cs., Ables ca. 1 cs. über Taxe. Aus der Hand wurden von Privatzufuhr zu guten Preisen genommen: 917 Ballen Java, 2345 Ballen Palembang und in Rotterdam: 2233 Ballen Laguayra, 2392 Ballen Java, 74 Ballen Palmenbang, 1054 Ballen Padang. Gestern hier noch 850 Ballen Padang begeben. Saat und Samen. In Rapssaat per Oct. blieb der Handel während voriger Woche unbedeutend und so lange ausländische Ordres fehlen, dürfte keine Veränderung eintreten, der Preis ging f 2 zurück, zu f 394, 393 contrahirt, am Sonnabend bewilligte man wieder f 395. Auch gestern Oct. mit f 395 bezahlt, dieser Preis blieb bei Partie zu bedingen. Leinsaat in voriger Woche entschieden lustlos, ohne Handel in Loco. Canariensamen, bei kleinem Handel, etwas niedriger. Senfsamen unverändert. Kümmel fest, Aug.-Sept.-Lieferung zu f 19 3/4 käuflich. Der Sardellen-Fang liefert noch immer sehr wenig. Gestern war der Markt sehr fest, 1876er mit f 20 bezahlt, wozu Abgeber blieben, 1875er mit f 19, hier bietend, f 19 1/2 verlangt, Kleinigkeiten Neue f 25 erlassen, f 20 geboten.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag Rogate, den 26. Mai, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Pred. Marschner. Vorm. 10 Uhr Sup. Förster. Vorm. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Archidiac. Wanne. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Sup. Förster. — **St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr Oberpred. Weicke. Nachm. 2 Uhr Diac. Wächtler. — **St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Diac. Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Oberpred. Saran. Nachm. 2 Uhr Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8 3/4 Uhr Diac. Nietschmann. — **Neumarkt:** Sonnabend 25. Mai Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag 26. Mai Vorm. 9 Uhr Derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Pastor Jordan. — **Glaucha:** Vorm. 9 Uhr Pastor Seiler. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Domprd. Focke. Abends 5 Uhr Domprd. Albertz. Vm. 8 1/4 Uhr academischer Gottesdienst. Prof. D. Kähler. — **Katholische Kirche:** Vorm. 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Woker. Vorm. 9 1/2 Uhr Caplan Peter. Nachm. 2 Uhr Pfarrer Woker. — **Evangelisch-Lutherische Gemeinde,** gr. Berlin 14, jeden Sonntag und ev. Festtag Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. — **Apostolische Gemeinde,** gr. Märkerstr. 23, Vm. 10—12 Uhr Feier der hl. Eucharistie. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendgottesdienst, außerdem Sonntag Nachmittag 5 Uhr und Donnerstag Abends 8 Uhr Evangelistenpredigt für Jedermann. — **Baptisten-Gemeinde,** Kannische Straße 16, im Saale zu den 3 Schwänen, Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachmittag 3 1/2 Uhr. **Giebichenstein:** Vorm. 9 Uhr Pastor Grünesien. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 23. Mai.

Aufgeboten: Der Gerichts-Assessor E. Esmeier und H. verw. Bertog (Halle und Magdeburg). Der Tuchmacher H. G. Schröder und F. Stolze (Sangerhausen). Der Böttcher F. A. O. Stelzer u. F. W. A. Liebold (Halle u. Unterfarnstedt).

Geboren: Dem Handelsmann W. Kraft ein S. (Spitze 6). Dem Professor Dr. Conrad ein S. (Mühlweg 13). Dem Steinsetzer R. Koch eine T. (Breitestr. 18). Dem Barbier u. Friseur B. Rosenblatt eine T. (Schmeerstr. 13). Ein unehel. S. (hint. Harz 9). Ein unehel. S. (Sophienstr. 9b). Dem Kaufmann J. Keller eine T. (Steinweg 41).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780525024/fragment/page=0002

Herr **Paul Boehr** zu Leipzig, Hainstraße Nr. 10, übersandte mir eine Probe der von ihm im Generaldepot gehaltenen Siebert'schen Heilsalbe, mit dem Ersuchen, dieselbe einer genauen sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse zu unterwerfen und mich nach Beendigung derselben von meinem unparteiischen Standpunkte aus als Fachmann und Sachverständiger gutachtlich zu äußern.

Auf Grund der von mir persönlich ausgeführten chemischen Untersuchung bin ich berechtigt nachstehendes Urtheil zu fällen.

Diese Salbe besteht aus einer Mischung kunstgerechter Extractionen von Vegetabilien, welche in passender Weise mit animalischem und pflanzlichem Fette verbunden wurden. Diese zu den Extractionen verwendeten Vegetabilien besitzen in hohem Grade die Eigenschaft Wunden zu heilen und Stockungen, wie durch Druck oder Pressungen hervorgehoben wurden, zu vertreiben.

Aus diesem Grund bin ich berechtigt, dieser Salbe das Prädikat vorzüglich zu ertheilen, die in keiner Haushaltung fehlen sollte. Sie ist frei von Giften oder narkotischen Bestandtheilen. Der geforderte Preis ist solid und entspricht dem reellen Werthe.

Breslau, im April 1878.

Der Director des Analytisch-Chemischen Laboratorium u. polytechnischen Instituts

Dr. Theobald Werner,
vereideter Chemiker.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, Erste Abtheilung, den 22. Mai 1878, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Christian Heinrich Hermann Buchmann** aus Brehna ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Mai cr. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gustav Schulze** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Juni d. J., Vormitt. 11½ Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Rohland** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, gleichmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 19. Juni cr. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, was zur Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben wegen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 19. Juni cr. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 25. Juni cr., Vormitt. 10½ Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Rohland**, im Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft, werden die Rechtsanwalte Justizrath **Stephan** zu Delitzsch, Rechtsanwalt **Tornau** zu Bitterfeld und Rechtsanwalt **Leesemann** zu Delitzsch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thüringische Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden die Retourbillets II. und III. Wagenklasse, ohne Abänderung der übrigen dafür gültigen Bestimmungen, eine verlängerte Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt erhalten und zwar berechtigen die

in der Zeit von **Donnerstag den 6. bis Freitag den 14. Juni cr.**

zum Local-Verkehr unserer Bahnstrecken und in demjenigen der Werrabahn, ferner die im Verkehr zwischen unsern Stationen und den Stationen der Friedrichsroder-, Werra-, Saal-, Weimar-Geraer und Sächsisch-Thüringischen Nord-West-Bahn

gelösten Retourbillets zur Rückfahrt bis **incl. 17. Juni cr.**

Die im Verkehr zwischen unsern und den Stationen der vormaligen Sächsisch-Thüringischen Bahn Berga, Elsterberg, Greiz, Plauen und Weißlitz vom **8. bis 11. Juni cr.** gelösten Retourbillets haben zur Rückfahrt bis **14. Juni cr.** Gültigkeit.

Ferner werden Retourbillets II. und III. Wagenklasse ausgegeben:

vom 6. bis 14. Juni cr. auf den Stationen Merseburg, Weißenfels, Gera, Naumburg, Kösen, Großheringen, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach **nach Berlin** gültig zur Rückfahrt bis **17. Juni cr.** und vom **6. bis 9. Juni cr.** in Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar und Leipzig **nach Cassel** mit **4tägiger** Gültigkeitsdauer.

Die Rückreise, welche nicht unterbrochen werden darf, kann mit allen fahrplanmäßigen **Personen-, nicht Schnellzügen** erfolgen.

Mit Rücksicht auf den stets außerordentlich lebhaften Pfingstverkehr erlauben wir das Publikum im eigenen Interesse noch besonders, das zu entrichtende Fahrgeld in Gemäßheit des § 9 des Betriebs-Reglements abgezählt bereit zu halten und sich möglichst zeitig zur Billetlösung einzufinden.

Erfurt, den 18. Mai 1878.

Die Direction.

Restaurations- u. Gartenwirthschafts-Verkauf in Merseburg.

Das vor der hiesigen Stadt an der Naumburger Chaussee günstig gelegene, im besten Bauzustande und flottesten Betriebe befindliche Restaurationsgrundstück **„zum Feldschlößchen"**, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhause mit Zubehör, Tanzsaal, überdauter Kegelbahn, großem und vollständig eingerichteten Concertgarten mit Orchester, sowie 3 Morgen Feld, am Grundstück liegen, soll Familienverhältnisse halber

Mittwoch den 5. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr

am Grundstücke selbst meistbietend **sammt sämmtlichem Inventar** unter günstigen **Bedingungen** verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 23. Mai 1878.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Oberburgstraße günstig gelegene, in gutem Bauzustande befindliche Sattlermeister **Kötzsche**'sche 2stöcige Wohnhaus mit Laden, Stuben, 9 Kammern, 2 Küchen, Waschhaus und Ställen 2c. soll

Mittwoch den 19. Juni cr. Nachmittags 4 Uhr

im Hause selbst meistbietend mit 3000 M. Anzahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade. **In diesem Hause ist seit ca. 50 Jahren das Sattlergeschäft stott betrieben worden.**

Merseburg, den 23. Mai 1878.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Beste frische Westphälische Schmiedekohle
Ferd. Pietzsch, Dachritzgasse 3.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(141)

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und **New-York,**

Havre anlaufend, vermittelst der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Pommerania 29. Mai. **Gellert** 12. Juni. **Holsatia** 26. Juni.
Suevia 5. Juni. **Frisia** 19. Juni. **Lessing** 3. Juli
und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Havre anlaufend,
nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas
Silesia 22. Juni. **Allemannia** 22. Juli. **Vandalia** 22. August
und weiter regelmäßig **am 22. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in HAMBURG.

Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg.), sowie in Halle a/S. der Agent **Max Keferstein.**

Griechische Weine.

Unterzeichnetes Haus beschäftigt sich mit deren Einfuhr. Um das Bekanntwerden derselben zu erleichtern, versende

1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen in 10 Sorten

Camarite, Corinther, Elia, Kalliste Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Malvasier, Achaja Malv, weiss un roth, Vino Rosé.

Flaschen u. Kiste frei à Mk. 17. 10.

Unbedingte Bürgschaft für Reinheit u. Aechtheit, Preisbrochüre auf Wunsch franco.

Neckargemünd. **J. F. MENZER.**

Güter-Offerten.

In der Provinz Sachsen und in Thüringen sind folgende Güter

a. zu verkaufen:

707 Mrg.	bei	30000 Thlr.	Annahmekap.	
650 „	„	30000 „	„	
476 „	„	20000 „	„	
245 „	„	12000 „	„	
160 „	„	10000 „	„	

b. zu verpachten:

2000 Mrg.	bei	35000 Thlr.	Annahmekap.	
520 „	„	8000 „	„	
190 „	„	4000 „	„	

durch Vermittlung von

Friedr. Schiller in Halle a/S.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 500 Mrg. Areal, davon 80 Morgen Wiesen, durchweg Weizenboden, Gebäude und Inventar in gutem Zustande, in der Elbaue gelegen, soll mit 15000 Thlr. verkauft werden. Das Nähere ertheilt

Wilhelm Klemme.

Einen **Gasthof** mit 14 Mrg. Acker nebst Garten, Tanzsaal, Kegelbahn, in in einem großen Dorfe der einzige, hart an der Bahn neben drei Bahnhöfen gelegen, soll Altershalber verkauft werden, und kann mit 4- bis 5000 Thlr. sofort übernommen werden. Das Nähere ertheilt **Wilhelm Klemme,**

Ein **Gut** mit 250 Morgen, durchweg Rübenboden, Zuckerfabrik ist eine halbe Stunde davon, alles in gutem Zustande, 6 Pferde, 28 Stück Rindvieh und Schweinezucht, in der Elbaue gelegen, soll mit 20,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Restzahlung 4½ %.

Alles Nähere ertheit

Wilh. Klemme, Cönnern a/S.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, eine Stunde von Leipzig, nach Schkeuditz zu gelegen, **Gebäude alle massiv,** großer **Hofraum,** an Feld hinter dem Garten **41 Morgen** in einem Plan, zweiter Plan am Dorfe belegen **24 Morgen,** oder **beide Pläne 28 Acker, 2 9 jähr. braune Pferde, 7 Stück Milchkühe, 4 Schweine** und viel **Federvieh, 3 Wagen, 1 Preschwagen** und ein **Kutschwagen,** Forderung 14,000 Thlr., Anzahlung 5000—6000 Thlr., soll vorgerückten Alters wegen und weil keine Kinder vorhanden, nebst allem, **sehr completten Inventar** verkauft werden. **Näh. durch G. Bognitz in Schkeuditz.**

Mühlen-Verkauf.

Eine in **Anhalt** belegene Mahlmühle mit 3 Gängen neuester Construction, gut ausdauernder Wasserkraft, jährlich 400 Wispel, sämmtliche Gebäude neu massiv gebaut, 25 Morgen Acker und Wiesen, 2 großen Obstgärten, auch wird Bierschank betrieben, soll veränderungshalber sofort mit 9000 M. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

G. Wille, Agent,
Zerbst, Altebrücke 630.

---

432. **Restaurat. m. gr. Garten.**

Ein **schöner Garten** mit **schönen Lauben und Anlagen,** mit **Wohnhaus,** mit **3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stallung,** in einer Kreisstadt, sehr **schwunghaftes** Geschäft, ist für 2500 M. mit 1000 M. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

St., K., K. zu verm. Mittelstr. 15.

Hausverkauf.

Mein in Meisdorf a/Harz unter Nr. 78 belegenes Grundstück, worin seit 10 Jahren Material-, Spirituosen- und Kurzwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben ist, soll veränderungshalber

Montag den 27. Mai
Vormittags 11 Uhr

im **Hühne**'schen Gasthause zu Meisdorf öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ehlert.

Hôtel-Verkauf.

Erstes Hotel einer Kreisstadt an der Eisenbahn, 3stöckiges Gebäude, alle Räumlichkeiten gut, fein möblirt, feiner Hôtelwagen, ist mit lebendem u. todtem Inventar für 17000 M. mit 4—5000 M. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in Weißenfels in der Schützenstraße Nr. 388 belegenes Wohnhaus nebst Garten mit Colonaden, worin seit vielen Jahren ein **flottes Materialgeschäft,** verbunden mit Schank- u. Speisewirthschaft betrieben worden ist, aus freier Hand sofort zu verkaufen. **Kaufpreis 6000 Thaler.** Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Grundstück eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten auch zu jeder andern Geschäftsanlage. Nähere Auskunft ertheilt

Albert Rüdiger. Weißenfels a/S., kleine Kalandstraße 326.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches, zweistöckiges Haus mit Nebengebäude und kleinem Garten ist zu verkaufen in **Lützkendorf Nr. 22** bei Mücheln.

Ein Laden nebst Wohnung, vorzügliche Geschäftslage, 1. Oct. zu vermiethen.

Otto Blau, Conditor,
gr. Ulrichsstr. 57.

Ein Laden mit Wohnung zu vermiethen, 1. Juli zu bez.; zu erfr. Breitenstr. 4, 1.

Gesucht geräumige **Parterre-Wohnung,** kann auch Hofwohnung sein, Preis bis 365 M. Adresse bitte abzug. **alter Markt 33,** parterre.

Poststr.- und Rathhausg.-Ecke ist die Hälfte der 1. und 2. Etage zu vermiethen. M. Elste.

Eine Stube mit oder ohne Kammer, parterre oder 1. Etage, zu einem geräuschlosen Geschäftsbetrieb, Mitte der Stadt, sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **F. 6** in der Exped. d. Ztg. erb.

Möbl. St. u. K. Poststr. M. Elste.

---

fein möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.,** gr. Ulrichsstraße 47.

Ein Herr, noch Mitte Dreißiger, gut situirt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, welche über ein Vermögen von 2000 Thlr. zu verfügen hat. Alles Nähere zu erfahren unter der Adresse **B. 2.** in der Exped. d. Ztg.

Vacante Bürgermeisterstelle.

Die Bürgermeisterstelle hies. Stadt ist erledigt und soll schleunig anderweit besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 12. Juni cr. bei dem Unterzeichneten melden. Gehalt 1800 M. und für die Verwaltung des Standesamtes 200 M., außerdem 200 M. Bureaukosten-Entschädigung.

Brehna, den 19. Mai 1878.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Nöselt.

Ein junger Kaufmann, im Besitz guter Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht für jetzt oder später ein Placement, welcher Branche es auch sei. Gefl. Offerten beliebe man an Herrn **Heinrich Kniß,** Schlösserstraße 12 in **Erfurt** einzusenden.

Ein unverheiratheter **Oeconomie-Inspector,** ein **Feld-,** ein **Hof-** und **jüngere Verwalter** aus dem bäuerlichen Stande, ein **Hofmeister,** mehrere **Wirthschafterinnen** finden gutes Engagement. Näheres

C. A. Hofmann,
Krausenstraße 1.

Ein gedienter, reitender **Artillerist,** verh., sucht eine Stelle als **Bote-** oder **Herrschaftskutscher.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Kellner sofort ges. im **„Jägerhof".**

---

1 j. Kellner findet 1. Juni gute Stell. d. Frau **Nitschke,** gr. Brauhausg. 29.

Wir suchen für unser

Getreide-, Producten- und Speditions-Geschäft

zum baldigen Antritt einen Sohn anständiger Eltern als Lehrling. Hauptbedingung gute Schulkenntnisse, möglichst Berechtigung zum einj. Dienst.

Laucha a. d. Unstrut.

Johannes Neumann & Co.

Gesuch.

Gesucht wird ein **Lehrling** für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft.

Zu erfragen unter Chiffre **R. Z.** postlagernd Cönnern.

Tapezierer-Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht **Leipzig,** Böttchergäßchen 2, III.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein anständiges, junges Mädchen aus guter Familie von auswärts, welche sich zur Verkäuferin ausbilden will, findet p. 1. Juli a. c. angenehme Stellung in einer Papierhandlung. Offerten sind unter **G. 7.** niederzulegen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit wird per 1. Juli mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen bei **Moritz Bellson, Markt,** Kleinschmieden-Ecke.

Ordentliche **Mädchen** vom Lande finden 1. Juni u. 1. Juli Stelle durch Frau **Wagner,** Grasewegs 2.

Ein ord. Mädch. f. Küche u. Hausarb. sucht sof. od. spät., auch nach auswärts, Stelle. Näh. **Lindenstr. 13. J. K.**

Ein Mädchen oder eine Frau wird sofort zur Aufwartung gesucht. **Wo? sagt die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, I.**

Plissé brennt 3 Ellen 5 ₰, **Leipzigerstr. 103.**

Ausgezeichnete Speisekartoffeln, frischen Erfurter Blumenkohl und grüne Gurken empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

Gastwirthe od. **junge Leute,** welche zu den Pfingstfeiertagen **Tanzmusik** wünschen, bitte ich, bei mir Bestellung einzureichen.

Christ. Klaus gen. **Fiedler,** Löbejün.

Secret., Vertäto's, Näht., Bettst verkauft billig **Kaulenberg 2,** 1 Tr.

Ein Ladenregal mit Schubladen und Ladeneinricht., f. Material- od. anderes Geschäft pass., bill. z. verk. gr. Steinst. 73.

Ein noch guter, gebrauchter

kleiner Ponny-Wagen

wird zu kaufen ges. vom Schmiedemstr. **Schatz** in Halle a/S., Franckenspl. 6.

Einen leicht. Einspänner- und schwer. Hundewagen verk. **Pfeiffer,** Trotha.

Ein neuer, starker Handwagen zu verkaufen Gasthof „z. Schwan", bei Herrn Bauer.

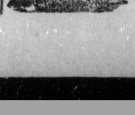
Ein kräft. **Pferd,** für weichen Boden passend, zu verk. **Franckensstr. 6.**

Ein **Fohlen,** schwarzbraun, mit Stern, Wallach, 3 Jahr alt (Mercheron-Abstammung), hat zu verkaufen **Gut Nr. 4** in **Löberitz** bei Zörbig.

Zuchtbullen.

Einen sehr schönen, sprungfähigen **Zuchtbullen** verkauft

L. Müller, Tröbsdorf.



Fettvieh.

25 Stück **fette Schafe** verkauft

L. Müller,
Tröbsdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780525024/fragment/page=0003

Strohhüte

Friedrich Koch's Hutlager,

110. Leipzigerstraße 110,

Cylinderhüte. Filzhüte.

empfiehlt sein in allen Neuheiten assortirtes Lager von **Cylinder-, Stroh-, Filz- u. Stoffhüten** in deutschem, englischem, wiener und französischem Fabrikat, **Mützen, Shlipsen, Handschuhen** und **Hosenträgern** aller Art zu billigsten Preisen.

Neue **Filzhüte** von ℳ 2,50. bis ℳ 12.
Cylinderhüte von ℳ 4,50. bis ℳ 15.
Strohhüte von 25 ₰ bis ℳ 24. (Panama).
Stoffhüte von ℳ 1,50. bis ℳ 7.

Cylinder-, Stroh- und Filzhüte werden sauber **gewaschen, gefärbt und modernisirt.**

Stoffhüte.

Hutfabrik v. L. Grüne, gr. Ulrichsstr. 10,

- im Hause des Herrn Klempnermeister Kegel.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von **Brüderstr. 13** nach

gr. Ulrichsstr. 10,

welches meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige. Für das mir in meinem früheren Local geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir solches auch in meinem neuen Local recht reichlich zu Theil werden zu lassen.

200 Stück schwarzgestreifte **Filzhüte** à Stück **4 Mark.**
100 Stück Filzhüte in allen Farben, das Neueste à **4 Mark.**
Herrenstrohhüte in allen Geflechten und Façons von **2 bis 10 Mark.**
Knabenhüte in Filz und Stroh, elegant und billig.

Alle **Reparaturen** an **Cylindern, Filz-** u. **Strohhüten** prompt und billig.

Kinderwagen,

Reisekörbe, sowie alle Sorten **Korbwaaren** empfiehlt billig

A. Böttcher, Leipzigerstraße 105.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Mücheln und Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 22. Mai d. Js. im Hause der Frau Wittwe **Geyer** ein

Schnitt- und Putzgeschäft

eröffnet habe und wird es stets bei mir Bedingung sein, gut und billig zu verkaufen.

Mücheln, den 24. Mai 1878. **W. Berthold.**

Zugleich offerire meine **echten Cattune,** sowie **Prima Jacones** in schöner, guter Waare, **Kleiderstoffe, Lüstre,** alle Sorten **Tischdecken, Sophadecken, Stubenläufer, Cattuntücher,** alle Arten **Taschentücher, seidene Colliers, Shlipse, Cravatten, Kragen** und **Manchetten,** alles nach den neuesten Mustern.

Für Zahn-Patienten.

Nach siebenjähriger eigener Praxis und nach absolvirtem akademischen Studium empfehle ich mich zu **Zahn-Operationen, Plombirungen,** zum Einsetzen **künstlicher Zähne** u. s. w.

Specialität: Collodium-Gebisse, neu und wegen schöner Farbe, Haltbarkeit und Leichtigkeit den Cautchouc-Gebissen vorzuziehen.

Sprechst.: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 2—5 „ **Franz Starcke,** pract. Zahnkünstler, **gr. Ulrichsstr. 52.**

C. Dölitzscher's Färberei, kl. Brauhausg. 21, empfiehlt sich im **Färben, Drucken, Decatiren, Pressen** und **Waschen.**

Als schönstes Andenken

an **theure Verstorbene** sind unstreitig

Lebensgrosse Portraits

zu empfehlen, welche nach kleinen eingesandten Photographien, in Kreide gezeichnet, oder in Oel gemalt werden. — Man wende sich vertrauensvoll an das **Artistische Institut** von **C. Hommel** in **Halberstadt.**

Kohlen-Lieferung,

ermäßigte Sommerpreise von heute.

	vom hiesigen Bahnhof ab	frei ins Haus
Prima Presssteine pro 1000 . . .	12 ℳ	14 ℳ 50 ₰
Oberröblinger Briquettes, prima .	pr. Ctr. 62 ₰	pr. Ctr. 72 ₰
Böhmische beste Salonkohle . .	pr. Ctr. 70 ₰	pr. Ctr. 80 ₰

Bei größeren Abnahmen und für Händler ermäßigen sich die Preise.

Halle a/S., den 10. Mai 1878.

Ferd. Neumann, Blücherstr. 6.

Frischer Stettiner Portland-Cement

traf ein und halte solchen bei billigster Preisstellung ab hier und meinem Lager **Nauendorf a/P.** empfohlen.

Wettin a/S. Feodor Stoye.

Bücklinge, Bratheringe,

täglich frische Zufuhren, billigste Preise.

Ed. Schulze, Leipz.-Str. 21.

Heute traf wieder eine größere Sendung lebender

junger ital. Hähnchen ein.

Neue Matjes-Heringe, Lissab. Kartoffeln, neue grüne Bohnen, Erbsen u. Kirschen

Ferd. Rummel & Co., Leipz.-Str. 98.

Sonnabend

den 25. Mai cr. steht ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden Kühe und Fersen zum Verkauf beim Viehhändler

R. Petzold, Weißenfels.

Café David

Montag den 27. Mai

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Nr. 107

unter Leitung des Musikdirector Herrn **Walther.**

(56 Mann.)

Anfang präcise 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 50 Pfg.

Zur Aufführung kommt u. A.: „Die Völkerschlacht bei Leipzig", Kriegerisches Tongemälde von Wieprecht. Ouverture: „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn. Ouverture: „Egmont" von Beethoven.

R. Heller.

Restaurant zur „Terrasse".

Sonntag den 26. und Montag den 27. Mai 1878

2 grosse Militair-Concerte

gegeben vom **Brandenburger Pionier-Bataillon Nr. 3** unter Leitung des Capellmeisters **Weichhold.**

Anfang 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.
Entree 30 Pfg.

Restaurant zum „Seebad Wansleben" am See.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Sonntag als den 26. Mai meine in **Wansleben** am Mansfelder See neu erbaute **Bade-Anstalt** verbunden mit **Restaurant** und **Concertgarten** eröffne. — Für Fuhrwerksbesitzer sind Aufspannungsräume genügend vorhanden.

Zur Eröffnung finden **Sonntag den 26. Mai**

Zwei grosse Militair-Concerte

gegeben von der 24 Mann starken Capelle des 3. Bat. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung des Herrn Stabshornisten Lux statt.

Anfang des I. Concerts Nachmitt. 3 Uhr
„ II. „ Abends ½8 Uhr.

Am Abend prachtvolles **Feuerwerk** und **Illumination** des Gartens.
Entree 30 Pfg. — ff. Bier. — Reichhaltige Speisenkarte. — Bade-Utensilien im Local zu haben. Hochachtungsvoll **F. Lippold.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Hôtel zur goldenen Rose

empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittagstisch à la Table d'hôte** zu 75 Pfg. und 1 Mark im Abonnement, sowie in täglich reicher Auswahl **à la carte,** was die Saison bietet.

Extra **Dejeuner's, Diner's** und **Souper's** zu jedem Preis auch außer dem Hause.

Reingepflegte Weine und **gutes Bier.**

Hochachtungsvoll **Franz Mennigke.**

Wippra im Harz, Klimatischer Kurort,

2 Stunden von Bahnstation **Sangerhausen,** Halle-Casseler Bahn, täglich Postverbindung, Telegraphen-Station.

Im sehr gesunden und romantischen Wippperthal, in der Nähe der besuchtesten Punkte des Harzes gelegen, bietet **Wippra** allen denen, welche die Unruhen und Ausgaben in großen Städten und Bädern scheuen, einen **sehr angenehmen** und **billigen Sommeraufenthalt.** Auskunft ertheilt der **Bürgermeister Müller.**

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichskanzler".

Große Versammlung sämmtl. Gewerkschaften

Sonntag den 26. d. Mts. Vormittags 10½ Uhr

im Locale **„zur Eremitage".** Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig.

J. A. der Vorstände: **F. G.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der zu den Rittergütern **Burgscheidungen** und **Kirchscheidungen** gehörigen Plantagen soll

Mittwoch den 29. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

in hiesiger Schenke unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Burgscheidungen, den 20. Mai 1878.

Graf Schulenburg.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung in hiesiger Flur (an der Magdeb. Chaussee) soll Dienstag den 28. d., Nachmittags 3 Uhr in der **Voigt**'schen Schenke meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Sylbitz, den 22. Mai 1878.

Die Besitzer.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Rittergutes Netzschkau soll **Dienstag den 28. ds. Vormittags 10 Uhr** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von **Süß-** u. **Sauerkirschen** der Domaine **Granau** b/Halle soll **Freitag den 31. Mai cr.** Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Nach erfolgtem Zuschlag ist die Pachtsumme baar zu entrichten.

Kirschenverpachtung.

Die der Gemeinde Ostrau gehörenden Süß- und Sauerkirschen sollen **Freitag den 31. Mai Vorm. 11 Uhr** im **Engel**'schen Gasthofe hierselbst meistbietend verpachtet werden.

Ostrau, im Mai 1878.

Der Ortsvorstand.

4—6000 alte Dachziegel zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [3]

Hühneraugen werden sofort beseitigt durch das neue Mittel **„Azeline".** Preis pr. Flacon 40 Pfg. Niederlage bei Herrn **Albin Hentze, Schmeerstraße 39** in **Halle.**

Die heftigsten **Zahnschmerzen** werden sofort gestillt durch das englische Mittel **„Odontine",** per Flacon 50 Pfg. Niederlage bei Herrn **Albin Hentze, Schmeerstraße 39** in **Halle.**

Rheumatismus- und Gichtkranke.

Der **Balsam Bilfinger** hilft all' Denjenigen, die an **Rheumatismus** leiden, auf wunderbare Weise. Seit die Wirkung desselben in dieser Gegend bekannt, ganz besonders die **Genesung** des Adjunkten **Herrn Klotz,** kommen Leute aus der ganzen Umgegend und ersuchen mich, Bestellungen zu machen. **Mit Freuden** komme ich diesem Wunsche nach. (Folgt Bestellung.) Tetingen, Post Falkenberg, Lothringen.

22/3. 77.

Brill, Lehrer.

*) Zu beziehen durch sämmtliche Apotheken, auch nimmt Bestellungen an in **Halle a/S.: Waltsgott,** Drogist.

Spiegelscheibe,

1,27 M. lang, 0,85 M. breit, **2 Holzrahmen** billig zu verkaufen

Leipzigerstr. 89.

Wegen!!

vorgerückter Saison verkaufe von heute an meine fertigen

Herren- und Knaben- **Anzüge**

zu erstaunend billigen Preisen.

Julius Bauchwitz

6. Leipzigerstr. 6.

6. vis-à-vis dem goldenen 6.
6. Löwen. 6.

Pathenbriefe

mit **Wachsengel** und **feiner Kreppverzierung** in vergoldetem Kasten, pr. Dtzd. 3 ℳ **für Wiederverkäufer,** wie Einzelnen sehr billig bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Klage-Formulare,
Executions-Anträge,
Process-Vollmachten,
Inventariums,
Mieths-Contracte,
Lehr-Contracte,
Bau-Rechnungen,
Bau-Anschläge

empfiehlt billigst

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Nussschaalen-Extract

von **Ad. Hulee** in Stettin, **giebt grauem und rothem Haar eine andauernd dunkle Färbung.** Dieser Extract ist chemisch untersucht u. **für das Wachsthum der Haare völlig unschädlich befunden worden.** à Fl. 1,25 u. 3,50 ℳ nur echt bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Kupfer-Schablonen

in allen Sorten, sehr billig.

Waschechte Farbe dazu in roth und schwarz empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Neue beschlagene Rade zu Droschken, Landauer und andern Kutschwagen stehen zum Verkauf bei

Ferd Pietzsch sen.

Dachrizgasse 3.

Werschen-Weissenfelser

Grude-Coaks,

beste Qualität, **per Ctr. 60 Pfg.** frei ins Haus, bei

Chr. Stortz,

Taubengasse 3.

Quedlinburg. Pferde- 2c. Lotterie.
Ziehung am 28. Mai a. c.
1500 Gewinne, wor. 1 i. W. v. 6000 ℳ
Cassler Pferde- 2c. Lotterie.
Ziehung am 29. Mai a. c.
1052 Gewinne, worunter 1 i. W. von 10000 ℳ.
Hannoversche Pferde- 2c. Lotterie.
Ziehung 24. Juni a. c.
1051 Gewinne, worunter 1 i. W. von 10000 ℳ.

Loose zu obigen Lotterien, à St. 3 ℳ, empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.

J. Barck & Co., gr. Ulrichsstr. 47.

Wiener Bierhalle,

Markt- u. Kleinschmieden-Ecke.

empfiehlt **jeden Sonnabend Abend**

Schweinepökelfleisch

mit **Meerrettich, Sauerkohl** und **Erbsprée.**

Riebeck'sches Bier auf Eis.

Fr. Klopfleisch.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰ werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei Herrn Bellion, Kleinschmied. 1 bez.

Sonntag den 26. Mai **Versammlung** des Vereines der „Bienenväter von Halle und Umgegend": Bedeutung der befruchteten Königin (Löbeling). — Rechnungslegung u. Vorstandswahl.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer zu früh verstorbenen Tochter und Schwester verw. **Th. Gerlach** geb. **Wernicke** hierdurch unsern besten Dank.

Insbesondere nochmals Dank dem Herrn Prediger **Marschner** für seine trostreichen Worte und dem Herrn Dr. **Zenner** für seine aufopfernde Thätigkeit während der langen Krankheit der Verstorbenen.

Die Hinterbliebenen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780525024/fragment/page=0004